№ 4585 — Dienstag, 10. December (Morgen-Ausgabe.) — 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung

Angekommen 9. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 9. Dec. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Etats der Ministerien des Auswärtigen und des Handels. Graf Bismarck erklärte den Antrag des Abg. v. Bennigsen, betreff. die Uebernahme des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auf den Bundesetat, für principiell richtig und fügte hinzu, daß der gegenwärtige Zustand der Diplomatie nur provisorisch sei und die Ernennung von Bundesgesandten bevorstehe, hält dagegen die Aufrechterhaltung der Gesandtschaften bei den Norddeutschen Bundesstaaten für nothwendig. — Der erste Theil des Bennigsen'schen Antrages wurde angenommen, der zweite (bezüglich der Gesandtschaften) abgelehnt. Auf eine Anfrage des Abg. Löwe erklärte Graf Bismarck eine Einmischung zu Gunsten des Deutschthums in den russischen Ostseeprovinzen für unthunlich und weist den Vorwurf der Gefügigkeit gegenüber Rußland zurück. Neuerliche Verhandlungen behufs Erleichterung des russischen Grenzverkehrs lassen ein günstiges Resultat hoffen.

LC. **Berlin**, 8. Dec. [Frankreich und Italien.] Die für die Parlamente in Paris und in Florenz von den beiden Mächten veröffentlichten diplomatischen Verhandlungen haben über die Einleitung, den Verlauf und den Untergang der letzten Garibaldischen Erhebung jetzt volles Licht verbreitet. Das Resultat, das man aus dem Ganzen mit voller Sicherheit ziehen kann, besteht darin, daß Frankreich die Vorbereitungen zu der Erhebung genau gekannt hat, daß es sie hat gewähren lassen, daß das Ministerium Rattazzi die Absichten Garibaldi's und seine Vorbereitung zu der Erhebung nicht allein gekannt, sondern ihnen auch zugestimmt hat, daß die erste Verhaftung Garibaldi's Seitens Rattazzi's wenigstens eine Komödie gewesen ist, bei der dann sogleich die demnächstige Rückkehr Garibaldi's nach dem Festlande im Augenblick, wo die Vorbereitungen vollendet waren, zugestanden war. Es steht ferner fest, daß die französische Regierung schon früh den Entschluß gefaßt hatte, mit ihren Truppen in Rom gegen den Garibaldi'schen Zug zu interveniren, und alle Vorbereitungen dazu getroffen hatte, daß aber die italienische Regierung von diesem Beschluß officiell wenigstens nicht in Kenntniß gesetzt war. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten giebt uns sogar das Datum an, von welchem ab die Regierung die italienische als in voller Conspiration mit Garibaldi betrachtet und danach ihr Verhalten eingerichtet hat. Dies Datum ist der 21. August. Die französische Regierung hat also zu einer Zeit, als Garibaldi eben von Caprera nach dem Festlande gekommen war, um sich nach Genf zu begeben, nicht blos gewußt, daß derselbe einen Aufstand vorbereite, sondern auch, daß die italienische Regierung ihn gewähren lasse. Bei dem mächtigen Einfluß, den die französische Regierung auf den König Victor Emanuel ausübt, und den sie vor 2 Monaten sehr wohl geltend zu machen verstanden hat, hätte sie mit Leichtigkeit Ende August Alles verhindern können. Sie wollte aber die Revolution nicht verhindern, weil sie sie niederschlagen wollte. Die Stellung Rattazzi's ist das einzig Dunkle noch in der ganzen Angelegenheit. Ist er betrogen von Frankreich, oder hat er, Frankreichs Absichten kennend, Garibaldi betrogen. Hat er absichtlich die Augen vor dem verschlossen, was er hätte sehen können, hat er sich über die zweifelhafte Haltung Frankreichs fortgesetzt und Garibaldi ermuthigt? Oder hat ihn Frankreich geradezu getäuscht, so daß er auf die Zustimmung Frankreichs zu einem fait accompli rechnen zu können glaubte? Mazzini behauptet das Erstere, während die gemäßigt-liberale Partei ihn von Frankreich für betrogen hält. Beide sind aber, und das ist das Wichtigste, für die zukünftige Stellung Italiens zu Frankreich in dem Punkte einig, daß Frankreich verrätherisch gegen Italien gehandelt hat, und daß der schlimmste Gegner, den Italien heute hat, Frankreich ist.

— [Aus dem Staatshaushalt] für 1868 heben wir folgende die Berliner Polizeiverwaltung betreffende Position hervor: Bei der Berliner Polizei sind 4680 Thlr. neu ausgeworfen, damit sich die Criminal- und Sittenpolizei Civilkleider oder „Verkleidungen" anschaffen und in Wirthshäusern, „die von der Verbrecherwelt besucht werden, zur Wahrung des Incognito sich wie alle anderen Gäste verhalten können." Es sollen ferner 3 Lieutenants, 6 Wachtmeister und 60 Schutzmänner zu Fuß neu angestellt werden.

— [Panzerplatten für die Marine.] Wie österreichische Blätter erzählen, beabsichtigt für die Lieferung von Panzerplatten für die preußische Marine das österreichische Etablissement des Grafen Henckel-Donnersmarck zu Zeltweg mit einem großen englischen Eisenwerks-Besitzer in Concurrenz zu treten. Es soll in diesen Tagen auch an das preuß. Marineministerium eine Panzerplatte als Muster abgehen, die zu den größten und stärksten gehört, welche überhaupt hergestellt werden können. Die Platte wiegt 153 Ctr., ist 16 Fuß lang, 3½ Fuß breit und 8 Zoll dick. (B.-u.H.-Z.)

Italien. [Neue Generale] Die „Italia Militare" meldet: „Wir wissen, daß acht Brigade-Obersten und ein Oberst zu General-Majoren befördert worden sind." Mit Recht bemerkt das „Secolo" dazu: „Das ist es, worin alle Kriegsminister des Königreichs Italien ihre Mission zu erkennen glauben. Aber die alten Einrichtungen zu verbessern, daran denkt keiner im entferntesten. . . . Die Minister haben bei uns ganz anderes zu thun; obwohl die Anzahl der Generale schon allzu schwer auf dem Kriegsbudget lastet, unsere Minister finden doch immer geschickte Ausreden, um neue zu creiren." — Die „Italie" meldet, daß die Regierung die bisher an die Bauern ausgeliehenen Militärpferde wieder einfordern läßt. Die „Italia Militare" berichtet von großer Thätigkeit in den Waffenfabriken.

Genua, 4. Dec. [Die Familie Cairoli.] Mit den letzten gefangenen Garibaldinern ist auch die Leiche Enrico Cairolis, der bei Rom gefallen, in seine Vaterstadt Pavia zurückgebracht worden. Bei der Uebertragung empfingen der Gemeinderath, die Universität und die übrigen Vereine von Pavia die Leiche, während die ganze Stadt in Trauerschmuck gehüllt war. Die Familie Cairoli verdient um so mehr die Theilnahme und Bewunderung Italiens, als eine so reine und opferwillige Begeisterung für die Sache des Vaterlandes immer seltener wird. Der Bewunderung werth ist besonders die Mutter dieser edlen Söhne, welche zwei ihrer Kinder sterben und alle für die Einheit Italiens bluten sah, ohne je den Schmerz der Mutter über das Interesse des Vaterlandes zu stellen. Als der politische Verein von Mailand ihr eine Beileidsadresse zuschickte, schrieb diese moderne Römerin unter anderm: „Mit unbeschreiblicher Bewegung empfing meine schwergeprüfte Seele die erhabenen Worte der Theilnahme und des Wohlwollens, welche jener politische Verein meinen theuren Martyreen und ihrer unglücklichen, wenn auch noch immer beneidenswerthen, Mutter gewidmet hat. . . Möge das Blut meines angebeteten Enrico, meiner und unserer übrigen Martyrer nicht vergeblich vergossen sein! Im Vertrauen, daß bald bessere Tage für unser unglückliches Vaterland kommen werden, finde ich den Muth zu leben und zu kämpfen, gehoben von der zärtlichen Liebe meiner beiden überlebenden Söhne." (A. Allg. Z.)

Rom, 30. Novbr. [Päpstliches Memorandum.] In diesem Augenblick wird in der geheimen Druckerei des Quirinals ein Memorandum des heiligen Stuhles an die fremden Mächte gedruckt, welches der Cardinal Antonelli in der bevorstehenden Conferenz an die Gesandten der übrigen Mächte vertheilen wird. Dieses Memorandum ist eine regelrechte Anklageschrift gegen die Revolution und die italienische Regierung, die sich zu deren Werkzeuge gemacht habe. Sie enthält, wie man sagt, unerwartete Enthüllungen über die letzten Ereignisse nach unveröffentlichten Documenten, die meistens bei den garibaldischen Gefangenen gefunden worden seien und unwiderlegliche Zeugnisse für die Mitschuld der italienischen Regierung bei dem letzten Aufstande beibringen sollen. Es bildet einen ziemlich umfangreichen Band.

Zur Canalisations-Frage.

Berlin, 8. Dec. [Polytechnische Gesellschaft.] In der letzten Sitzung der hiesigen polytechnischen Gesellschaft hielt Hr. Veit-Meyer einen Vortrag über die Fortschritte der Wasserversorgung und Canalisation in England und Paris. Redner berichtet zunächst über die Verhandlungen der Section für öffentliche Gesundheitspflege auf der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Frankfurt a. M. Es lagen dort die günstigsten Berichte über die Erfolge der Canalisirung aus Hamburg, Osnabrück und andern Städten vor. Es sprach sich auch Niemand gegen das System der Canalisirung aus und soll die Frage auf der nächsten Versammlung noch einmal zur Verhandlung kommen. In England haben sich 178 Städte mit Petitionen an das Parlament gewandt um pecuniäre Unterstützung zur Ausführung von Canalisationen. Paris hat seit längerer Zeit ein ausgedehntes Canalsystem. Aber neben demselben besteht ein gut organisirtes Abfuhr-System, welches indeß den Erwartungen nicht entsprochen hat: Die öffentlichen Arbeiten, die Trockenlegung und Reinigung des Bodens durch die Canalisirung, die bessere Wasserversorgung, die Lüftung der Stadt durch neue Straßen, Plätze und Anlagen haben nicht verfehlt, einen großartigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Einwohner auszuüben, was sich aus der Thatsache ergiebt, daß die Sterblichkeit von 28 pro Tausend im Jahre 1841 sich allmählich auf 25 pro Tausend im Jahre 1862/63 ermäßigt hat. Mit andern Worten, es werden bei der jetzigen Bevölkerung jährlich 5460 Menschenleben erhalten, die noch dazu fast ganz den Erwachsenen zufallen, da die Kindersterblichkeit eher zugenommen hat. — Von den Pariser Institutionen hat sich allein die mit allen Mitteln geförderte Abfuhr der Excremente nicht bewährt. Die Stoffe haben keinen Absatz in der Landwirthschaft gefunden; sie sind unverkäuflich trotz aller angewandten Verfahrungsarten, sie zu einer Handelswaare umzuarbeiten. Dagegen haben die Canäle immer mehr den Closetstoffen geöffnet werden müssen und mit dem vermehrten Wasserverbrauch in den Wohnungen haben die Waterclosets rasche Verbreitung gewonnen.

Was in Paris erst angebahnt ist, darüber liegen aus England die weitgehendsten Erfahrungen vor. Wasserleitung und Canalisirung bilden dort die Grundlage aller öffentlichen Gesundheitspflege. In England sind zugleich umfassende statistische Untersuchungen über den Einfluß des Wassers und der Luft auf die Gesundheit angestellt. In Betreff des erstern ist nachgewiesen, daß der Typhus und die Cholera den Röhren gewisser Gesellschaften und dem Wasser einzelner Pumpbrunnen folgte. In Bezug auf den Einfluß der Luft ist beobachtet, daß z. B. im Kinderhospital in Dublin durch Ventilationen der Säle die Sterblichkeit der Neugebornen von 17 % auf 2½ und weniger heruntergebracht ist. Ebenso ist in den Druckerwerkstätten der Procentsatz der Blutspeienden abhängig von dem auf den Arbeiter kommenden Luftquantum.

Bei den fortgesetzten Canalisirungsbauten und der Natur der englischen Flüsse, die klein sind und eine große Anzahl von Fabrikstädten passiren, war eine Verunreinigung zu befürchten. Doch die Erfahrung hat gezeigt, daß man die ausgestoßenen Stoffe nur dem Kreislauf der Natur im Wasser und der Luft wiederzugeben braucht, um sie zu reinigen und zu neuem Gebrauch fähig zu machen. Es ist nur dafür zu sorgen, daß die ausgeschiedenen Stoffe in frischem, nicht in fauligem Zustande in die Canäle gelangen. Die reinigende Kraft des Wassers zeigt sich im Bridgewater-Canal bei Manchester (das keine Canalisation hat), welcher die Stadt über alle Maßen schmutzig verläßt, aber schon nach 5 Meilen vollständig reines Wasser führt. Dasselbe ist bestätigt durch Untersuchungen des Wassers der Elbe in Dresden vor und hinter der Brücke. Als bestes Mittel aber, um die Flüsse rein zu erhalten, empfiehlt die für diese Frage eingesetzte Parlamentscommission nach den gründlichsten Untersuchungen die Berieselung. Sie ist für die Gesundheit der Umgegend vollkommen unschädlich, bei guter Anlage ganz geruchlos und sehr einträglich. Das von den Wiesen ablaufende Wasser enthält nur sehr wenige organische Bestandtheile, besonders keine stickstoffhaltigen. Aus diesem Grunde beantragt die Commission, die Berieselung bei allen Städten einzuführen und denselben dazu das Expropriationsrecht zu ertheilen. Der in England herrschende Grundsatz, daß Wasserleitung und Canalisation die Grundlage der öffentlichen Gesundheitspflege bilden, wird bestätigt durch die Berichte von gegen 30 Städten nach 10jährigem Durchschnitt vor und nach jenen öffentlichen Arbeiten. In allen diesen Städten ist die Sterblichkeit bedeutend gesunken, wobei besonders hervorzuheben ist, daß, da die Kindersterblichkeit gleichgeblieben ist, der Gewinn fast ganz den Erwachsenen anheimfällt.

Diesen Thatsachen gegenüber muß besonders der Einwand, daß die üblen Gerüche in und aus den Canälen der Gesundheit nachtheilig sind und das Erdreich verderben, entschieden bekämpft werden. Zur Klarlegung dieses Punktes sind die Hamburger und Altonaer Kanäle von einer Altonaer Commission untersucht worden, die im Mai d. J. ihren Bericht erstattet hat. Derselbe constatirt die Undurchlässigkeit der Canäle nach außen, die Reinheit des Sandes rings um die Canäle, keine Schmutzansammlung in denselben, die Trockenlegung des Terrains ringsherum: der flüssige Inhalt, 1½ Fuß tief, war trübe, aber geruchlos; der feste, 3—4 Zoll tief, sandig und auch geruchlos. Ebenso ist dies in Lübeck constatirt. Von den Gegnern der Canalisirung wird gewöhnlich Liebigs Autorität angeführt. In dieser Hinsicht sind Liebigs Briefe an den Lord Mayor von London und an Dr. Varrentrap in Frankfurt bemerkenswerth, worin er auf das Bestimmteste ausspricht, daß sowohl für die Gesundheit der Einwohner einer Stadt, als für die Benutzung in der Landwirthschaft, die sicherste und wohlfeilste Methode zur Hinwegschaffung alles Unraths, des Haus- und Straßenwassers eine ausgiebige gute Wasserleitung und Canalisation ist. Die Thatsache spricht schließlich entschieden für die Vortheile der Canalisation, daß das Gesundheitsgesetz in England vom Jahre 1866 Wasserleitung und Canalisation obligatorisch macht, sobald 200 Einwohner in einer Stadt es fordern und der mit der Untersuchung beauftragte Beamte es für nöthig erachtet. (Nat.-Ztg.)

Vermischtes.

Königsberg, 9. Dec. [Staatspflanzenärzte.] Die „Landwirthsch. Ztg." theilt einen Vorschlag des Medizinalrath Fuchs in Karlsruhe mit, die Anstellung von Staatspflanzenärzten betr., ganz ebenso wie es Aerzte für Menschen und Thiere giebt. Erst wenn ordentliche Pflanzenärzte angestellt wären, zur Verhütung und Beseitigung von allgemeinen Pflanzenkrankheiten in Feld, Wald, Gärten, erst dann wäre Ordnung, Ersprießlichkeit, Gedeihen auch in dieses Gebiet zu bringen, während, wie die Sachen jetzt liegen, schädliche Verwirrung obwaltet, denn wir lesen in landwirthschaftlichen Zeitungen nicht selten die entgegengesetzten Angaben über die Krankheiten der Pflanzen, ihre Verhütung und Beseitigung, wobei es beim alten Nichtwissen und Nichtkönnen verbleibt; man läßt den lieben Gott walten oder man tröstet sich mit der Erfahrung, daß die natürlichen Uebel auch in der Regel natürliche Heilmittel im Gefolge haben.

— [Steinsalzlager.] Ueber das bei Sperenberg in der Nähe von Jüterbogk aufgefundene große Steinsalzlager verlautet, daß auf jeden Fall, wenn auch das Lager fürs Erste nicht bergmännisch betrieben wird, daselbst ein Soolbad angelegt werden soll.

Wolle.

Berlin, 6. Dec. (B.- u. H.-Z.) Unser Markt war während der letzten Woche etwas belebter und wurden, wenn auch bei anhaltend gedrückten Preisen, wohl ca. 2000 Ctr. verkauft; von diesem Quantum ca. 2100 Ctr. gute Mittelwollen zu 63—66 Thlr. und ca. 200 Ctr. Ungarn Mitte der 50er, 200—300 Ctr. bessere Qualitäten 65—70 Thlr., ca. 200 Ctr. gute Mecklenb. wurden Anfangs der 60er sowie 200 Ctr. Russen nahe an der Mitte der 50er abgeschlossen.

Breslau, 6. Dec. (B.- u. H.-Z.) In letzter Geschäftswoche haben die Umsätze in Allem kaum 100 Ctr. betragen. Es bestand dies Quantum meist aus geringen Mittelsorten von 50—60 Thlr., ungarischen, russischen und polnischen Ursprungs. Gleichzeitig haben um einige sehr bedeutende Partien feiner Kamm- und Tuchwollen Unterhandlungen stattgefunden, welche jedoch wegen unzureichender Gebote resultatlos geblieben sind.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 6. Decbr. (B.-u.H.-Z.) [M. Löwenberg.] Schottisches Roheisen: gute und beste Marken 46½—48¼ Sgr., englisches 41—42 Sgr. hier. Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 41—42 Sgr., Coakseisen 34½—35 Sgr. loco Hütte. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 47—48 Sgr., Stabeisen die vorwöchentlichen Preise. — Kupfer: englisches und amerikanisches 26½—27¼ Thlr. — Bancazinn: 32⅔—33 Thlr., Lammzinn 32—32½ Thlr. — Zink: Marke WH. hier bei größeren Partien 7⅛—7¼ Thlr. untergeordnete Marken ¼—⅛ Thlr. weniger. — Blei: Tarnowitzer 6⅔ Thlr., Goslarer 6¾ Thlr., sächsisches 6⅔ Thlr. und spanisches 7 Thlr. bei größeren Partien. — Nußkohlen nach Qualität 18—19½ Thlr., Stückkohlen 18—21 Thlr., Coaks 17½—18½ Thlr. pr. Last, westphälischer Coaks 17 Sgr. pr. Ctr. frei hier.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Johanna Berlin mit Hrn. Hermann Rootz (Bladiau—Königsberg).

Trauungen: Hr. Max Vogd mit Frl. Marie Pohl (Gr. Labehnen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 8. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,0	8,2	O	schwach	heiter.
7	Königsberg	337,6	10,2	W	schwach	trübe, Schnee.
6	Danzig	337,8	4,7	WSW	stark	bedeckt, gestern Schnee.
7	Cöslin	338,0	4,9	SW	schwach	bedeckt.
6	Stettin	338,9	4,2	NNW	schwach	heiter.
6	Putbus	337,1	3,3	N	schwach	wolkig.
6	Berlin	337,1	5,8	N	schwach	ganz bedeckt,
7	Köln	336,8	8,0	N	schwach	sehr heiter, Sternschnuppen.
7	Flensburg	340,0	5,5	Windst.	zieml. heiter.	
6	Haparanda	337,1	16,9	NO	schwach	heiter.
7	Stockholm	337,4	8,5	WSW	schwach	gestern Abend Wind.

Subhastations-Patent.
Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 22. November 1867.

Die dem Schiffszimmermann **Michael Hohn** gehörige, von diesem mittelst Vertrages vom 10. October 1864 gekaufte Parzelle des in Neufahrwasser sub No. 6 des Hypothekenbuchs belegenen Grundstücks, welche im Hypothenbuche dieses Grundstücks noch nicht abgeschrieben ist, und der dem **Johann Gottfried Goerner** gehörige übrige Theil des in Neufahrwasser sub No. 6 des Hyp.-Buchs belegenen Grundstücks, sollen

am 27 Juni 1868,

von Vormittags 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die gedachte **Michael Hohn**'sche Parzelle ist auf 158 Thlr. und der übrige Theil des Grundstücks Neufahrwasser No. 6 des Hypotheken-Buchs auf 10,354 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden gerichtlichen Taxe abgeschätzt.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (10710)

Alle unbekannten Realprätendenten der gedachten **Michael Hohn**'schen Parcelle, werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine, den **27. Juni 1868,** zu melden.

PROCLAMA.

Zu dem Concurse über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Albert Ernst** im abgekürzten Verfahren hat nachträglich:

1) der Kaufmnn **Moritz Mühle** aus Elbing eine Waaren- und Wechselforderung von 1331 Rthlr. 1 Sgr. 9 ₰;
2) der Kaufmann **Anton Schmidt** aus Elbing einen Anspruch von 6 Rthlr. 19 Sgr. 6 ₰ Fracht-Spesen;
3) der Rendant **Siebert** aus Elbing 22 Rthlr. 15 Sgr.

Unterhaltungskosten für das Mündel des Gemeinschuldners mit dem im § 77 der Concursordnung bestimmten Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 4. Jannar 1868,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen bereits angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (10722)

Christburg, den 2. December 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Commissar des Concurses.

Proclama.

Zu dem Concurse über den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Brauereibesitzers **Peter Harms** hat nachträglich der Rittergutsbesitzer **von Below** von Hohendorf eine Forderung von 76 Rthlr. 24 Sgr. 9 ₰ und der Oeconom **Heinrich Unger** von Wengeln eine Darlehnsforderung von 1000 Rthlr. und 28 Rthlr. 23 Sgr. vorgeschossene Kosten angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 4. Januar 1868,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Christburg, den 2. December 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Commissar des Concurses.

Aufgebot.

Auf dem den Sattlermeister **August Wendler**'schen Eheleuten gehörigen, hierselbst belegenen, im alten Hypothekenbuche unter No. 94, im jetzigen Hypothekenbuche unter No 111 verzeichneten Grundstücke, stehen in Rubrica III. eingetragen:

unter No. 4: 100 Rthlr., welche für den Senator **Rehfeld** laut Obligation vom 28. October 1800 eingetragen stehen und
unter No. 8: 16 Rthlr., welche die Verkäuferin (verwittwete **Fleischer Müller** geb. **Hornen**) an den Tischler **Wagner** zu Mickrow schuldig ist.

Diese Post hat der Schuhmachermeister **Gottfried Müller** im Contracte vom 21. November 1808 im Kaufpretio übernommen und ist sie aus dem Contracte eingetragen.

Beide Posten sind nach der Anzeige der **Wendler**'schen Eheleute langst bezahlt und werden auf ihren Antrag, die ihnen ihrer Existenz nach unbekannten eingetragenen Inhaber der Forderung, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getretenen Personen aufgefordert, ihre Ansprüche auf die beiden Posten spätestens in dem

am 14 Februar 1868,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer unseres Gerichtshauses hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präcludirt und beide Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Lauenburg i. Pommern, d. 24. Octbr. 1867.

Königl. Kreis-Gericht
I. Abtheilung. (8961)

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das bei uns geführte Genossenschafts-Register werden wir im Jahre 1868 im Cösliner Regierungs-Amtsblatt, in dem hiesigen Kreisblatt und in der **Danziger Zeitung** bekannt machen. Mit der Bearbeitung der auf die Führung des Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte ist für das Jahr 1868 Herr Kreisrichter **Reclam** unter Mitwirkung des Herrn Actuars **Koffke** als Secretairs beauftragt.

Lauenburg in Pommern, den 2. Dec. 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (10705)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände 2c. heilt gründlichst, brieflich u. in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (1677)

Die

Dampf-Maschinen-Chocoladen-, Confituren- und Bonbon-Fabrik

von

Ludwig Ehlert

aus

Königsberg in Pr.

empfiehlt die mit ihren Fabrikaten: **Marzipan in Sätzen, Stücken, Figuren und Thee-Confect,** ferner **Chocoladen, Confituren** 2c. **reichlich versorgte Filiale in**

Danzig, Matzkauschegasse No. 10.

den geehrten hiesigen wie auswärtigen Herrschaften zu den Weihnachts-Einkäufen.
Daselbst **bedeutendes Lager von f. schwarzen Thees.**

Danzig, den 8. December 1867. (10712)

Zur Warnung. — Rath und Belehrung.

Eine thatsächliche, aus dem Leben gegriffene Biographie eines Unglücklichen.

ONAGENDA.

Zusammengestellt nnd herausgegeben auf letzten Wunsch des Verfassers für Alle, welche wegen zu frühem oder zu häufigem Geschlechtsgenuß, ganz besonders aber wegen unnatürlicher Befriedigung desselben, Gesundheit, körperliche sowie geistige Kraft und Muth eingebäßt haben oder auf dem Wege sind, dies zu thun. — Nachweis, wie alle diese Folgen durch rationelle und vernünftige Lebensweise gründlich geheilt und weiteren Zerstörungen vorgebeugt werden kann.

Die zweite vergrößerte Auflage ist gegen frankirte Einsendung von 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2½ fl. oder 5 Fr. — per Exemplar (in directer Sendung oder vermittelst Postmandat — mit Belegung der deutlich bezeichneten Versendungsadresse) — **am Druck- und Versandtorte (Egger'sche Buchdruckerei in St Gallen) zu beziehen. — Briefe und Gelder franko.**

Damit auf allfälligen Wunsch das Namensgeheimniß vollkommen sicher gestellt ist, wird dir Versendung auch mit Chiffre (z. B. N. N. Nr. 1 poste restante in A.) versandt.

Wiederverkäufern und Erziehungsbehörden wird bei Abnahme größerer Partien der Preis bedeutend ermäßigt.

. . . Vorstehend angezeigte Schrift, deren gewissenhafte Redaction zuverlässig ist, darf sowohl in Bezug auf Inhalt als Form allen hierbei Interessirten angelegentlich empfohlen werden, nebstdem namentlich auch Eltern, Lehrern, Geistlichen, Erziehern und Behörden, denen die Jugend und ihr Wohl anvertraut ist. Ein reiner und korrekter Styl, leichtfaßliche und überzeugende Mittheilung, fern von aller mediziniſch-gelehrtscheinenden Renommisterei und banalen Phrasen, nur ans Thatsächliche sich haltend, — wird die Broschüre nicht verfehlen, bei aufmerksamer Beachtung derselben den wohlthätigsten Einfluß auf den Leser zu üben, indem sie die Gefahren klar und deutlich vorstellt, überzeugend und ermuthigend darthut, wie ohne besondere Kosten, durch einfache, passende und vernünftige Lebensweise verlorene, vielleicht schon ganz aufgegebene Gesundheit und Wohlbefinden wieder zu erlangeu ist. Nicht leicht mag es neben der Branntweinpest ein Uebel geben, das so ganz intensiv und außerordentlich verderbenbringend auf den Staat und die gesammte Population zurückwirkt, wie die, größtentheils ohne alle Ahnung von Gefahr grassirenden, geheimen, jugendlichen Verirrungen auf diesem Felde. Und diese geheimen, geschlechtlichen Jugendsünden sind unendlich viel häufiger, als die Wächter des reiferen Alters annehmen mögen. Es stehen hierfür dem Herausgeber eine solche Masse schriftlicher Mittheilungen zur Hand, daß er den bestimmten dringenden Wnnsch zur Veröffentlichung der Broschüre von Seiten des Verfassers nur zu wohl begreift. — Es wird klar und überzeugend nachgewiesen, wie sehr oft Vergehen und Verbrechen gegen Staat und Gesellschaft beinahe einzig auf die ungehemmte Entwickelung frühzeitig geweckten und fortwuchernden Geschlechtslebens zurückzuführen sind. Für den Betreffenden kaun es keine wirksamere Mahnung zur Umkehr geben, als wenn er in einem thatsächlichen Ebenbilde den progressiven Verfall körperlichen und geistigen Seins klar vor Augen hat; es kann aber auch nichts ermuthigender auf ihn wirken, als die hoffnungsreiche Aussicht, durch geregelte und entsprechende Lebensweise auch bei tief zurückgekommenem Zustande dennoch wieder neues Leben schöpfen zu können. Zeugnisse über Anerkennung der wohlthätigen Nützlichkeit dieser Schrift stehen uns von vielen Aerzten des besten Rufes und von mehreren Medizinalbehörden zur Hand und kann daher in besten Treuen auf sie verwiesen und aufmerksam gemacht, und nicht bloß Leidenden, sondern Jedermann zur Aneignung empfohlen werden. (10673)

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1868 **werden die Bekanntmachungen über Eintragungen in unsere Handels-Register durch die Danziger Zeitung und dem Königlich Preußischen Staatsanzeiger erfolgen und die auf die Handels-Register bezüglichen Geschäfte durch die Herren Kreisgerichtsrath Mauve** und Kanzlei-Director **Brandt** besorgt werden. (10719)

Pr. Stargardt, den 5. December 1867.

Königl Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Genossenschaftsregister werden für das Jahr 1868 durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig und die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die auf des qu. Register bezüglichen Geschäfte von Herrn Kreisgerichtsrath **Mauve** unter Mitwirkung des Herrn Kanzlei-Director **Brandt** bearbeitet werden. (10720)

Pr. Stargardt, den 5. December 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Schiffs-Verkauf.

Das im Hafen von Memel liegende preußische Barkschiff „Olaf Kyrre", bisher geführt von Capt. Zachlehner, soll in öffentlicher Auction verkauft werden. Die Auction wird

Sonnabend, den 21. December cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

in meinem Geschäftslocal stattfinden.

Das Schiff ist kupferfest im Jahre 1857 von Fichtenholz gebaut, 207 Tons Register gemessen, geht 12 Fuß tief, hat eine Metallhaut, vorzügliches Inventarium und Ausrüstung für 1 Monat an Brod. Inventariumliste und Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Memel, am 6. December 1867.

Der Rechts-Anwalt.
Hoffmann. (10723

Königl. Preuß.

Hannoversche Lotterie.

14,000 Loose — 7900 Gewinne.

Zur bevorstehenden 1. Ziehung offeriren **Ganze Origin.-Loose** 4⅓ Rthlr., **Halbe** 2⅙ Rthlr., **Viertel** 1 1/12 Rthlr. zu amtlichen Plan-Preisen. (10407)

Der Collecteur

Hermann Block in Stettin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener zweiter Inspector findet Stelle. Meldungen unter No. 10551 besorgt die Exped. d. Ztg.

Originalloose 1. Klasse 150. Königlich Preußischer **Hannoverscher Lotterie** ganze à 4 Thlr. 10 Gr., halbe 2 Thlr. 5 Gr., viertel 1 Thlr. 2½ Gr. offerirt und direct zu beziehen durch die **Kgl. Preuß. Haupt-Collection** von

A. Molling in Hannover.

Der Magenhusten,

dessen Natur und Begriff wir in einem früheren Artikel bereits erklärt haben, ist von allen Arten von Husten, wenn man sich so ausdrücken dürfte, der interessanteste, jedenfalls der originellste.

Erkennbar ist er vorzugsweise daran, daß er morgens beim Erwachen, infolge eines besondern Kitzels im Schlunde, am heftigsten auftritt und dabei häufig das Gefühl des Erbrechens erzeugt, ohne daß es — mit Ausnahme seltener Fälle! — zu einem wirklichen Erbrechen kommt, welches indeß, wenn es anftritt, jedenfalls heilsam ist. — Den Tag über tritt der Magenhusten nur periodisch auf, entweder als bloßes Aufhusten oder in ähnlicher Art wie morgens früh. Hierbei sind Witterungszustände und besondere Umstände fördernd, ganz besonders ein Kaltwerden der Füße.

Die gründliche Heilung dieses Magenhustens ist der medicinischen Kunst bisher noch nicht gelungeu und es ist überhaupt fraglich, ob sie je gelingen wird. — Interessant scheint uns daher eine Beobachtuug der Wirkung, die das

Daubitz'sche Brust-Gelée*),

welches sich bei den übrigen Arten des Hustens bereits so glänzend bewährt hat, auf den Magenhusten übt. —

Diese besteht zunächst darin, daß der Husten des Morgens das Krampfhafte, das zum Erbrechen Reizende verliert, indem der unangenehme, ja peinigende Kitzel im Schlunde gänzlich verschwindet, so daß der Husten selbst von allem Belästigenden und Beängstigenden, was ihm sonst eigen ist, befreit wird, und nur noch das leichtere Aufhusten mit dem wohlthätigen Auswurfe übrig bleibt. Dr. H.

*) Zu haben in den Niederlagen des **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter.**

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle wollene Tücher, Cosi's, Fanchons, Hauben, Knabenhütchen, Herren-Shawls, Tapisserie-Gegenstände, sowie sämmtliche Nähtischartikel äußerst billig

F. W. Müller,
2. Scharrmachergasse 2.

Beste gesiebte Kaminkohlen

empfiehlt **Benno Loche,**
(10650) Hundegasse No. 60.

Dresdener Pfefferkuchen mit Zuckerguß empfing

Robert Hoppe,
(10732) Langgasse und Breitgasse.

Astrachaner Caviar,

grau, grobkörnig, Prima-Qualität, empfängt wöchentlich frisch und versendet auf frankirte Bestellungen in Fäßchen von 1 Pfund an

(10682) **Felix Girand in Thorn.**

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt Bilderbücher in großer Auswahl, Puppen, Wachsstock, Thorner Pfefferkuchen, Wallnüsse, Königsberger Marzipan billigst (10728)

Mewe, im December 1867.

Jenny Kauffmann.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., **zu einem Thaler pro Stück zu haben in** der Exped. der Danz. Ztg.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 137. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei (9932)

E. v. Tadden in Dirschau.

Original-Loose pro ¼ **Loos 6 Rthlr.** Bestellungen franco.

Beste Kamin- und Nußkohleu

offerirt

E. A. Lindenberg,
(8543) Jopengasse No. 66.

Mein Grundstück, Kl. Wickerau b. Elbing, mit 1½ Hufe culm Land, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden. (10691)

Wettwe Schmidt.

Ich Endesunterzeichneter bin Willens mein Grundstück, Blumenort No. 6 und 7, mit Schank, Hökerei, Bäckerei, Grützerei, Holzhandel 2c., nebst 16 Morgen culm. Land, aus freier Hand zu verkaufen. Es wird noch bemerkt, daß fünf tausend Thaler auf dem Grundstück stehen bleiben können. (10709)

Peter Dieck.

Für Damen 1 Harmonflöte nebst Schule und 1 Paragei mit [illegible] Gbr. Baumgartsche Gasse No. 41 zu verkaufen. (10700)

Eine braune Trakehner-Stute, geritten und gefahren, 6" groß, 30 Friedrichsdor, steht zum Verkauf Steindamm No. 2. (10727)

7 fette Ochsen und 1 Kuh stehen sogleich zum Verkauf bei G. Klatt in Ober-Kerbswald bei Elbing.

Zum Kauf gesucht

eine in gutem Betriebe stehende Destillation. (10549)

E. L. Würtemberg, Elbing.

Eine mit dem Hôtelleben bekannte Wirthin, die auch die feine Küche versteht und im Stande ist, einer größeren Wirthschaft selbstständig vorzustehen, wird zum sofortigen Antritt gewünscht. Näheres Vorstädtischen Graben No. 7, 1 Tr. h.

Ein Comtoirpult wird zu kaufen gesucht. Adr unter No. 16692 in der Expedition d. Ztg.

3- bis 4000 Thlr.

werden unmittelbar hinter der Landschaft auf ein Gut in W.-Pr. gewünscht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adresse unter **No.** 10681 in der Expedition dieser Zeitung gütigst einzureichen.

1200 Stück gesunde, auf dem Stamme stehende, sehr starke Kiefernhölzer, lang austragend, möglichst glatt, stehen an einem flößbaren Flusse dicht an der preußischen Grenze zum billigen Verkauf. Näheres theilt mit **Brickmann** in Motika bei Wrozk. (10717)

Dienstag, den 10. December c.,
im Saale des Gewerbehauses

CONCERT

der Geschwister

Francisca und Ottilie Friese,

Violin und Clavier-Virtuosinnen, unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Fräulein **Ida Kramp** und des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull.**

Anfang: 7 Uhr Abends.

Programm:

1) Sonate op. 47 A-dur für Pianof. u. Violine v. Beethoven.
2) Arie aus Titus v. Mozart.
3) a. Spinnerlied v. Mendelssohn, b. Nocturne F-moll v. Chopin, c. Perpetuum mobile, v. Weber — für Pianoforte-Solo.
4) Divertimento D-dur v. Mozart für Pianoforte und Violine.
5) Paraphrase über den Sommernachtstraum v. Liszt für Pianoforte.
5) a. Schwanenlied v. Hartmann, b. Lenzverjüngung v. Curschmann — für Gesang.
7) Phantasie-Caprice f. Violine v. Vieuxtemps.

Billets à 20 Sgr. (4 Stück für 2 Thlr.) sind in den Musikalienhandlungen der Herrn **F. A. Weber** und **Ziemssen** zu haben. (10588)

Kassenpreis 1 Thlr.

Ein gelb gefleckter Hühnerhund hat sich eingefunden Pfefferstadt No. 46. (10733)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.